

## Birkhuhn, Heidelerche und Wachtelkönig



### Vögel, die sich in Niederösterreich rarmachen

Das Ziel des Projektes im Vogelschutzgebiet Waldviertel ist die Stärkung und Förderung dieser drei im Rückgang begriffenen Vogelarten. Heidelerche und Wachtelkönig brauchen kleinstrukturierte Kulturlandschaft mit viel Abwechslung auf engem Raum und extensiv bewirtschaftetem Grünland. Das Birkhuhn braucht ebenfalls Abwechslung – mit kleinstrukturierten Übergangsbereichen von lichten Wäldern mit Zwergsträuchern und Schlagflächen hin zum alpinen Offenland oder Moor. Die guten Erfahrungen aus dem seit Jahren laufenden Großtrappenprojekt im Weinviertel und Marchfeld dienten als Vorlage. Bei den Großtrappen wurde mit einer Steigerung der Individuenanzahl seit Teilnahme an der WF-Maßnahme ein großer Erfolg erreicht. Es hat sich bewährt, ortskundige und ortsansässige Fachleute, die sich auf diese Art(en) spezialisiert haben, einzusetzen. So war es auch im Waldviertel möglich, eine ortskundige Person zu gewinnen, die sich seit Jahren mit eben diesen Arten intensiv auseinandersetzt und über entsprechende Erfahrungen sowie Kenntnisse der dort ansässigen Betriebe verfügt. Die Ortsansässigkeit bringt zudem den großen Vorteil, auf etwaige Veränderungen oder Gefährdungen rascher reagieren zu können. Gleichzeitig schätzen die BewirtschafterInnen die Tatsache enorm, sich mit einer ihnen gut bekannten Person austauschen zu können. Dadurch wird dafür gesorgt genaue und verlässliche Daten zu erhalten.



Birkhuhn auf einer Lärche  
Foto: Tobias Schernhammer



Wachtelkönig  
Foto: Otto Samwald

1

TEILNEHMENDE  
BETRIEBE

3

BEOBACHTETE  
TIERARTEN

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Die Sichtungen werden in einem Monitoringprotokoll aufgezeichnet. Während der Revierphase sind das Birkhuhn (Balzzeit April bis Mai), der Wachtelkönig (Balzzeit Mai bis Juli) und die Heidelerche (Balzzeit März bis Juni) sehr gut durch Balzrufe oder Gesang erkennbar und lokalisierbar. Während der Brutzeit und danach sind sie sehr heimlich und deshalb kaum nachweisbar. Birkhuhn, Heidelerche und Wachtelkönig sind zudem im Gebiet äußerst seltene Vögel, daraus ergibt sich, dass Nachweise nicht selbstverständlich und nicht einfach zu erbringen sind. Das Birkhuhn ist im Gebiet seit Jahren ausgestorben und sollte über ein Wiederansiedelungsprojekt und durch wiederentwickelte Habitats auf den Feldstücken des teilnehmenden Betriebes wieder etabliert werden. Der teilnehmende Betrieb beobachtete im Jahr 2018 auf 3,7 ha Wechselwiese, ein- und zweimähdiger Wiese, Grünbrache und Wechselwiese die Zielarten Birkhuhn, Heidelerche und Wachtelkönig.

2018 wurden viermal Birkhühner bzw. Birkhähne gesichtet. Mehrere Stellen im Gebiet wurden bisher von Heidelerchen genutzt, 2018 wurde die Heidelerche aber nicht gesichtet. Bisherige Nachweise des Wachtelkönigs gelangen häufig auf Feldstücken außerhalb des Projektgebiets, 2018 wurde er nicht auf den Projektflächen des teilnehmenden Betriebes gesichtet.



Ausschnitt eines Heidelerchenreviers  
Foto: Alois Schmalzer



Heidelerche  
Foto: Wolfgang Trimmel

Die Parzellen, die im Zuge des Monitoringprojektes beobachtet werden, werden zur Brutzeit nicht begangen. Es erfolgt auch keine Nestersuche bei den stark gefährdeten Bodenbrütern, da die Gefahr besteht, dass ihre Bruthabitate gestört werden und die Vögel den Brutplatz aufgeben könnten. Die Nachweise der Schutzgüterarten erfolgen durch regelmäßige Kontrollen im Gebiet außerhalb der Feldstücke akustisch und optisch. Im Zuge landwirtschaftlicher Arbeiten konnten bisher keine genannten Arten angetroffen werden.